

Schulprogramm

Genoveva-Gymnasium Köln



Das Genoveva-Gymnasium Köln, gegründet im Jahre 1876 als „Städtische höhere Mädchenschule“, blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück. Die Schule betrachtet die gesellschaftliche Verankerung im Stadtviertel als besondere soziale Verpflichtung.

Stand: August 2016

Präambel

Miteinander – Leistung – Individualität

Unser Verständnis von Schule zielt darauf ab, in einem gestalteten Miteinander Leistungsfähigkeit zu entwickeln und Individualität zu unterstützen.

Miteinander heißt für uns, das Bewusstsein zu entwickeln, Teil eines Ganzen zu sein. Miteinander heißt die Erfahrung zu machen, dass das Einbringen individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten einen Zugewinn für alle bedeutet. Einfühlungsvermögen füreinander und Respekt vor dem anderen sind Voraussetzungen, die Vielfalt einer Gruppe Gewinn bringend zu nutzen. Dazu gehört das gemeinsame Entwickeln und Anerkennen von Regeln im Bereich der Kooperation und Kommunikation sowie des konstruktiven Austragens von Konflikten.

Miteinander bedeutet, Verständnis für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Achtung vor ihrer Kultur, ihrer Sprache und ihrer Traditionen zu vermitteln mit dem Ziel, diese Vielfalt zum Wohle der Gemeinschaft zu nutzen. Zuverlässigkeit und Toleranz bilden das Band unserer Schulgemeinde.

Leistung heißt für uns, dass Lehrerinnen und Lehrer, die ihre fachlichen und menschlichen Kompetenzen permanent weiterentwickeln, die natürliche Neugier jedes einzelnen fördern und in Wissen umsetzen mit dem Ziel, die Studierfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Dazu müssen deren Lern- und Leistungswille entwickelt werden, es müssen ihnen Methoden des selbstständigen Erarbeitens von Inhalten und deren Darstellung zur Verfügung gestellt werden und sie müssen Lernprozesse selbst steuern und organisieren können. Der zentralen Lehreraufgabe, Sachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln, sind das Vermitteln von Verständnis für Zusammenhängen und die Fähigkeit kritischer Auseinandersetzung angegliedert.

Individualität heißt für uns, die Fähigkeit der Schüler zu entwickeln, eigene Begabungen zu erkennen, zu entfalten und kreativ für sich wie auch für die Gemeinschaft einzusetzen. Dazu gehört ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit. Selbstsicherheit und Mut sind weitere Voraussetzungen dafür, Offenheit für Veränderungen und Denken in Alternativen zu entwickeln.

Präambel	2
Miteinander – Leistung – Individualität	2
1 Unsere Schule stellt sich vor	5
1.1 Schule im Viertel	5
1.2 Schule als Lebensraum	6
1.3 Schulleitung und Kollegium	8
1.4. Schüler und Eltern	10
1.4.1 Zusammensetzung der Schülerschaft im Schuljahr 2015/16	10
1.4.2 Die Schülervertretung	10
1.4.3 Das Elternteam, die Schulpflegschaft	10
1.4.4 Der Förderverein des Genoveva-Gymnasiums Köln e. V.	10
1.5 Adressen	10
2. Der Weg zum Abitur	11
2.1 Die Erprobungsstufe	11
2.2 Die Mittelstufe (S I)	12
2.2.1 Profilbildung durch Differenzierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9	12
2.2.2 Studien und Berufsorientierung in der Sekundarstufe I	13
2.3 Die Oberstufe (SII)	14
2.3.1 Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten	14
3. Das Genoveva-Gymnasium – gelebte Vielfalt im Schulalltag	15
3.1 SV-Arbeit	15
3.2 Elternarbeit	15
3.3 Arbeit des Fördervereins	16
3.4 Das S-E-L-Seminar des Genoveva-Gymnasiums	17
3.5 Das Lehrerraum-Prinzip	17
3.6 Gemeinsame Erfahrungen auf Klassen- und Studienfahrten	18
3.7 Schulkleidung	18
4. Unser Profil – unsere Besonderheiten	19
4.1 Tanz als Unterrichtsfach	19
4.2 Unser Ganztagskonzept	20
4.2 Unser Ganztagskonzept	20
4.3 Inklusion	20
4.4 Gesundheitserziehung	21

4.4.1	Förderung des Gesundheitsbewusstseins	21
4.5	Indienaustausch	23
5.	Fördern und Fordern	24
5.1	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	24
5.2	Chancenwerk	25
5.3	Wettbewerbe	25
5.4	Arbeitsgemeinschaften	25
6.	Schulprogramm als Prozess	26

1 Unsere Schule stellt sich vor

1.1 Schule im Viertel

Das Gymnasium Genovevastraße liegt im rechtsrheinischen Kölner Stadtteil Mülheim. Dieser wird erstmals im Jahre 1098 als „Mülenheim“ urkundlich erwähnt. Sein Name rührt von den Wassermühlen her, die an der Strunde lagen, die hier – heute unterirdisch – in den Rhein mündet.

Mülheim, bis ins letzte Jahrhundert fast rein protestantisch als Teil des Herzogtums Berg, wurde früh industrialisiert. Erst nach einigen Widrigkeiten wurde es am 1. April 1914 Teil Kölns. Bis dahin galt Mülheim als der „städtische Gegenpart“ zu Köln: Mülheim war als Kreisstadt Strom-, Verkehrs- und Handelsplatz im Rechts-rheinischen.

An die Stelle der Industrie, deren Rückgang in den letzten 30 Jahren erheblich war, treten heute Dienstleistungen, vor allem der Einzelhandel für den kurz- und mittelfristigen Bedarf. Die Frankfurter Straße dient als übergeordnetes Subzentrum. In der Nähe der Schule liegt der Wiener Platz: ein modern gestalteter Verkehrsknoten für Bus, U- und Straßenbahn und den Individualverkehr Richtung Messe und Mülheimer Brücke.

Im Kern Mülheims leben derzeit rund 50.000 Einwohner mit einem Migrantanteil von etwa 60 Prozent, überwiegend türkischer Herkunft. Sie haben sich in der Keupstraße ein weithin bekanntes Zentrum türkischer Kultur und Lebensart geschaffen. Wir finden an dieser Straße Bäckereien, Metzgereien, Juweliere, Restaurants, Moscheen u. a..

Das Genoveva-Gymnasium, gegründet 1876, versteht sich als zeitgemäße, realitätsnahe, flexible Schule, die sich dem demographischen Wandel des Stadtteils Köln-Mülheim seit 20 Jahren kreativ und zukunftsorientiert anpasst.

Mittlerweile haben ca. 70 Prozent unserer Schüler¹ einen Migrationshintergrund, sie stammen aus ca. 30 Ländern und bringen ihre kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Herausforderung in unser Schulleben ein.

Die Internationalität und Weltoffenheit Kölns schlägt sich auch in der Zusammensetzung unserer Schülerschaft nieder. Akzeptanz, Toleranz und Aufgeschlossenheit kennzeichnen das Klima an unserer Schule.

1.2 Schule als Lebensraum

Ungefähr 750 Schüler und ihre Eltern bilden gemeinsam mit ca. 60 Lehrern, den pädagogischen Mitarbeitern, der Köchin, den Mitarbeitern im Sekretariat, der Hausverwaltung und ihrem Team die Schulgemeinschaft des Genoveva-Gymnasiums. Hinzu kommen unsere Ehemaligen, Sponsoren und Partner.

Sie alle tragen durch ihr Engagement dazu bei, dass unser Miteinander durch eine Kommunikation der kurzen Wege gekennzeichnet ist.

Am „Geno“ ist es selbstverständlich, dass sich Schüler jederzeit an die Lehrer wenden können. Die Türen der Lehrerzimmer stehen offen, um flexibel und kurzfristig auf Schülerbedürfnisse eingehen zu können. Feste Sprechzeiten sind daher überflüssig. Viele Kollegen sind telefonisch oder per Mail auch privat erreichbar.

Das Verhältnis zwischen Schulleitung und Kollegium ist gekennzeichnet durch flache Hierarchien. Die wöchentlichen Besprechungen in der Steuergruppe, im Lehrerrat, in der erweiterten Schulleitungsrunde werden ergänzt durch regelmäßige Treffen mit dem Elternteam und durch zahlreiche informelle Gespräche.

Für uns Schüler, Eltern und Lehrer bedeutet Schule nicht nur Wissensvermittlung, sondern Lebensraum. Er wird geprägt durch:

- unseren gelassenen Umgang mit Religion und Kultur,
- unser gewaltfreies Miteinander,
- unsere Offenheit für das Anderssein,
- unseren gegenseitigen Respekt,
- unsere Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit,
- unser Verantwortungsbewusstsein,
- unsere Lern- und Leistungsbereitschaft,
- unsere Kreativität und unser Engagement.

Gemeinsam streben wir danach, dass jeder Schüler den höchstmöglichen Bildungsabschluss erlangt und aktiv an der demokratischen, von den Werten unseres Grundgesetzes geprägten Gesellschaft teilnimmt.

Bildung ist für uns mehr als berufsorientierte Bildung, die wir selbstverständlich durch die Arbeit mit neuen Medien, durch moderne Unterrichtsmethoden und durch wissenschaftsorientierte Unterrichtsinhalte vermitteln.

Darüber hinaus ist für uns die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers, die Förderung seiner fachlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Kompetenzen zentrales Anliegen. Ausgehend von einem humanistischen Menschen- und Weltbild bestärken wir unsere Schüler in ihrer Einzigartigkeit, indem wir sie anleiten, sich ihrer individuellen Interessen, Stärken und Bedürfnisse bewusst zu werden, sie als Geschenk und Verpflichtung wahrzunehmen. Die Wertschätzung der Schülerpersönlichkeit ist unabhängig von seiner schulischen Leistung; jede Form von Ideenreichtum und individuellem Leistungsfortschritt werden anerkannt.

Grundvoraussetzung ist für uns, dass all dies in einem Schulklima stattfindet, das geprägt ist von Angstfreiheit, Toleranz und gegenseitiger Akzeptanz: Wir alle, Schüler, Eltern und Lehrer, wollen uns im Genoveva-Gymnasium wohlfühlen.

Basis für das tägliche miteinander Leben und Arbeiten ist unser Schulvertrag¹.

¹ Siehe Anlage

1.3 Schulleitung und Kollegium

Die Schulleitung:

Schulleiter: Michael Rudolph (E, Ge, SW)

Stellvertretender Schulleiter: Marco Lohmann (D, GE)

Das Kollegium:

Bartmann, Manfred	D,SW	Masiello, Miranta	E, S
Berretz, Verena	D, KR, Mu	Mertens, Sophia	F, M
Bjerke, Felix	Ge, Ku	Middelmann, Bettina	M, Ph
Blankenagel, Simon	M, Phy	Müller, Karsten	M, R, Sp
Boehler, Sanja	F, Sw	Nassenstein, Laura	Ge, Phi
Brockhaus, Oliver	Ch, ERel	Offenberg, Esther	M, SW
Buer, Nicole	Ch, EK	Orgun, Asare	T
Cürten, Edgar	M, Inf	Otto-Gaede, Albert	D, Mu
Dreyer, Gabi	F, Ku	Rauschen, Hanna	D, KR
Efferoth, Annabell	E, Bio	Röger, Cécile	F, Sp
Engelberth, Annette	D, Pä	Rönnberg Clooth, Heike	E, Ge
Ergat, Ceylan	Pä, SW	Roth, Jörn	Bi, Sp
Förster, Mareike	D, Bi	Rudolph, Michael	E, Ge, SW
Friedel, Marc	EK, Sp	Schmitz, Volker	Bi, Sp
Fröhlinger, Ruth	D, SW	Schmolke, Philipp	D, E
Georg-von Bibra, Chr.	E, Mu, ERel	Schumann, Eva	D, Ge
Golembowski, Ute	Bi, Pä	Schwarz, Ursula	M, Ph
Güßgen, Ulrike	EK, Ge	Simon, Manuel	E,D
Dr. Haurand, Hyeon Sook	M, Phy	Smolka, Béatrice	F, Ge
Hell, Helene	E, Pä	Spang, Günter	M, Inf
Hick, Raimund	EK, Sp, Inf	Strassfeld, Anja	E, F, L
Hohmann, Ulrike	D, Pl	Uzmay, Volkan	T, Pä
Karabulut, Zerya	Ku, T	Verkaar, Nathalie	E, SW
Kemmerich, Anne	D, SW		
Klinke, Dominikus	D, KRel, L, Pl	Vertretungslehrer:	
Klinkott, Eva	Bi, EK	Dr. Hahn, Ina	Bi
Krueger, Eva	L,S	Eusterbrock, Linus	Mu
Küsgen, Ruth	E, F, Ge	Schulsozialarbeit:	
Lilischkies, Ellen	L, Ge	Claas, Friederike	
Loddenkemper, Tobias	E, Sp	Lomer, Susanne	
Lohmann, Marco	D, Ge	Tanzpädagogen:	
Lorenzen, Michael		Romano, Salvatore	
Losser, Christin	M, D	Sander, Uta	
Manns, Sebastian	E,Pl	Stefer, Lisa	

Pädagogische Mitarbeiter:

Ganztagsbetreuung und Mitarbeiter der Katholischen Jugendagentur (KJA):

Katharina Sperfeldt, Frauke Weyer-Ulrich, Michaela Bohland und Mitarbeiter der KJA (s. AG-Angebot)

Schülerbibliothek: Tito Livio Ribeiro da Cunha

Küche: Aubergine

Der Lehrerrat:

Nicole Buer, Michael Lorenzen, Sebastian Manns, Miranta Massiello, Karsten Müller

Sekretariat:

Brigitte Stieg, Michaela Stuck

Hausmeister:

Hans Peter Theuerkauf

Besondere außerunterrichtliche Verantwortungsbereiche und Sonderaufgaben:

siehe Anlage – Geschäftsverteilungsplan

Kooperationspartner:

- Chancenwerk e.V.
- Katholische Jugendagentur (KJA)
- Aubergine catering
- mediasmart
- Robert Bosch-Stiftung
- Stadtbibliothek Köln
- Cape Cross

1.4. Schüler und Eltern

1.4.1 Zusammensetzung der Schülerschaft im Schuljahr 2015/16

Etwa 70% unserer Schüler sprechen nicht muttersprachlich Deutsch. Am Geneveva-Gymnasium sind über 35 Nationen vertreten.

1.4.2 Die Schülervertretung

Das SV-Team besteht im Schuljahr 2016/17 aus folgenden Schülern:

1.4.3 Das Elternteam, die Schulpflegschaft

Die Vorsitzenden des Elternteams sind Frau Röhrig und Frau Krause.

1.4.4 Der Förderverein des Geneveva-Gymnasiums Köln e. V.

Wer ist der Förderverein?

1. Vorsitzende:	Ursula Saxler
2. Vorsitzender:	Stefan Plag
Kassierer:	Karsten Müller
Kassenprüferin:	Anne Kemmerich

1.5 Adressen

Postanschrift:	Geneveva-Gymnasium Genevevastr. 58-62 51063 Köln
Telefon:	0221 474453-0
Telefax:	0221 474453-12
E-Mail:	post@geneveva-gymnasium.de
Homepage:	http://www.geneveva-gymnasium.de

Die Schule ist zu erreichen:	mit der KVB: über die Haltestellen Wiener Platz oder Keupstraße mit dem PKW: über die Keupstraße oder die Schanzenstraße
------------------------------	---

2. Der Weg zum Abitur

2.1 Die Erprobungsstufe

Die Jahrgänge 5 und 6 – die so genannte Erprobungsstufe – bilden eine pädagogische Einheit. Sie dient dazu, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu vollziehen und die Grundlagen für eine erfolgreiche gymnasiale Schullaufbahn zu legen. Dazu gehören die Persönlichkeitsentwicklung durch wachsende Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz, aber auch eine zunehmende Lernkompetenz und fachliches Grundlagenwissen.

Ein erstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Schülern den Übergang von der Grundschule auf die neue Schulform Gymnasium zu erleichtern.

Einen ersten Einblick in das Schulleben können Grundschulkinder und ihre Eltern z. B. am Tag der offenen Tür mit Schnupperunterricht, Schulführungen und Präsentationen in der Aula sowie an einem Informationsabend erhalten.

Kurz vor den Sommerferien treffen sich die zukünftigen Fünftklässler an einem Nachmittag, um ihre Mitschüler und Klassenlehrer kennen zu lernen.

Nach den Sommerferien dienen die ersten zwei Unterrichtstage der Orientierung in der neuen Schule und der Bildung einer Klassengemeinschaft. Außerdem finden in der Erprobungsstufe eine dreitägige Klassenfahrt sowie Ausflüge und Exkursionen statt.

Die Klassen 5 und 6 haben 3 Unterrichtsstunden als Lernzeiten, in denen Übungsaufgaben für die einzelnen Fächer bearbeitet werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den schriftlichen Fächern. In diesen Lernzeiten wird wie bei Hausaufgaben eine große Selbstständigkeit bei der Bearbeitung angestrebt. Andererseits gibt es an 3 Wochentagen nachmittags Unterricht oder Arbeitsgemeinschaften.

Als Besonderheit bieten wir im Jahrgang 6 neben Latein und Französisch auch Spanisch als zweite Fremdsprache an.

Die Schule arbeitet eng mit den Grundschulen und den anderen weiterführenden Schulen zusammen. Ziel ist, dafür zu sorgen, dass die Schüler beim Schulwechsel von Klasse 4 nach Klasse 5 problemlos weiter lernen können.

Der Lernprozess und die Entwicklung des einzelnen Schülers wird, um Probleme und Chancen frühzeitig zu erkennen, von den unterrichtenden Lehrern in Erprobungsstufenkonferenzen mehrfach im Jahr besprochen. Hieran können die Grundschullehrer teilnehmen. Zudem pflegen die Klassenlehrer einen intensiven Kontakt zu den Eltern ihrer Schüler und stehen nach Absprache für Gespräche zur Verfügung.

Die individuelle Förderung und Beratung eines Schülers während der Erprobungsstufe soll einen Übergang ohne Brüche ermöglichen und damit den Start in eine erfolgreiche Schullaufbahn erleichtern.

2.2 Die Mittelstufe (S I)

Die Mittelstufe umfasst die Jahrgänge 7 bis 9.

2.2.1 Profilbildung durch Differenzierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9

Die Schüler sollen im Differenzierungsbereich Schwerpunkte setzen, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen. Unsere Schule bietet hierzu Kurse an, die unterschiedlichen Begabungen Rechnung tragen. Damit trägt der Differenzierungsbereich zur Profilbildung unserer Schule bei. Die fächerübergreifenden Angebote haben das Ziel, vertiefte Kenntnisse und methodische Fähigkeiten zu erwerben, indem durch Experimente und praktische Anwendung Fachmethoden und ihr Zusammenspiel bewusster erfahren werden, als dies im Pflichtunterricht möglich ist.

Unser derzeitiges Kursangebot umfasst die Fächer bzw. Kombinationskurse:

- Mathematik/Informatik
- Latein (3. Fremdsprache)
- Geschichte/Erkunde
- Chemie/Biologie

2.2.2 Studien und Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Durch das Praktikum in der Jahrgangsstufe 9 lernen unsere Schüler die Arbeitswelt kennen und erhalten die Gelegenheit konkrete Erfahrungen zur beruflichen Orientierung zu machen und zu reflektieren. Durch die Suche und die Bewerbung an einem für sie geeigneten Praktikumsplatz fördern die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstständigkeit und können eigene noch unklare Berufsvorstellungen in einem von ihnen gewählten Berufsfeld an den Anforderungen der Praxis überprüfen. Dazu bietet ihnen unser Konzept in der folgenden Weise Unterstützung:

- Unterrichtsreihen in den Jahrgangsstufen 8 und 9 zu Fragen der beruflichen Welt. Speziell geeignet sind die Fächer Deutsch, Politik, Erdkunde, Englisch und fächerübergreifende Projekte.
- Üben im Abfassen von Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht
 - Durchführung der Potentialanalyse in Klasse 8.1 zum Kennenlernen der eigenen Stärken und erste mögliche Tätigkeitsfelder im Berufsleben.
 - Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 finden drei Tage Berufsfelderkundung statt, in denen alle Schülerinnen und Schüler drei verschiedene Berufsfelder kennenlernen und somit schon Anregungen für die Durchführung des Praktikums im nächsten Schuljahr bekommen sollen.
- Durchführung eines zweiwöchigen Betriebspraktikums mit Orientierungsfunktion am Übergang vom ersten zum zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9. Die Nachbereitung erfolgt im Politikunterricht.
Im Anschluss an das Praktikum gibt es einen Projekttag zum Austausch und zur Präsentation der gesammelten Erfahrungen für die Jahrgangsstufe und die Klasse 8.
- Zeitnah nach dem Praktikum besuchen die Schülerinnen und Schüler das Berufsinformationszentrum und erhalten dort die Gelegenheit sich in den Datenbanken eigenständig gezielte Informationen zu Berufsfeldern und konkreten Berufsbildern zu verschaffen.

Mit einem Betriebspraktikum können viele der angestrebten Lern- und Erziehungsziele auf ideale Weise vertieft werden. Schwerpunktmäßig werden folgende Ziele angestrebt:

- Arbeitswelt kennen lernen und erleben
- Berufliche Situationen erfahren und erfragen
- Vertiefung von Lehrplaninhalten der 9. Jahrgangsstufe in der Praxis
- Erste konkrete Erfahrungen zur beruflichen Orientierung
- Selbständiges Handeln fördern (Stellenauswahl, -suche, Bewerbungsschreiben, -gespräch)
- evtl. seinen eigenen Berufswunsch in einem ausgesuchten Berufsfeld an den Anforderungen der Praxis zu überprüfen.

2.3 Die Oberstufe (SII)

Zur Ermöglichung und Sicherung eines breiten Kursangebotes kooperieren wir mit zwei benachbarten Schulen: dem Hölderlin- und dem Rhein-Gymnasium. So können individuelle Fähigkeiten im Rahmen der differenzierten Oberstufe optimal genutzt und gefördert werden.

Leistungskurse: Deutsch, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik*

Grundkurse:

I. Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld

Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Türkisch, Kunst, Musik, Literatur,
als neu einsetzende Fremdsprachen: Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch;

Vertiefungskurse in EF: *Englisch, Deutsch*

II. Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Geschichte, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Erdkunde, Philosophie

III. Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld

Mathematik, Physik, Chemie, Biologie

Vertiefungskurs in EF: *Mathematik*

IV. Katholische und evangelische Religionslehre, Sport

* bei genügender Nachfrage an den 3 Schulen

2.3.1 Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

In Kooperation mit der Zentralbibliothek der Stadt Köln erlernen die Schüler am Beispiel der Facharbeiten Methoden der Internetrecherche und der Entwicklung von Qualitätskriterien für die Beurteilung von Datenbank- und Internetquellen.

Eine mehrstündige Schulung findet in den Seminarräumen der Zentralbibliothek am Neumarkt und in den Bibliothekssälen selbst statt. Die Benutzung der Datenbanken ist aufgrund des Kooperationsvertrages zwischen unserer Schule und der Stadtbibliothek Köln weitgehend kostenneutral.

3. Das Genoveva-Gymnasium – gelebte Vielfalt im Schulalltag

3.1 SV-Arbeit

Die SV hat die Ziele, die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu vertreten und deren Rechte zu wahren. Sie versteht sich selbst als Bindeglied zwischen Schulleitung, Lehrern und der Schülerschaft und wirkt bei schulpolitischen Entscheidungen mit, z. B. in der Schulkonferenz.

Die Schülerschaft, vertreten durch ihre Klassen und Jahrgangsstufensprecher, versammelt sich zu Beginn jedes Schuljahres zu einem Schülerrat. Dort wählt sie ihren Schülersprecher und seinen Stellvertreter sowie die Schulkonferenzvertreter.

Zusätzlich werden von den Klassensprechern der jeweiligen Stufen aus ihrer Mitte je ein Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufensprecher und deren Vertreter gewählt. Diese Gruppe bildet für ein Jahr das SV-Team. Sie trifft sich regelmäßig im SV-Raum.

Aus der Lehrerschaft wählen die Schüler im Schülerrat je nach Schülerzahl zwei SV-Verbindungslehrer. Diese unterstützen die SV in ihrer Arbeit und stehen ihr mit Rat und Tat zur Seite.

Im laufenden Schuljahr organisiert die SV verschiedene Aktionen für die Schülerschaft, z. B.:

- Valentinsaktion,
- Karnevalsfeier
- Halloween-Partys,
- Kinoabende,
- Nikolaus-Aktion,
- Sportturniere.

Zur finanziellen Unterstützung der Projekte zahlt jeder Schüler pro Schuljahr 1 Euro in die SV-Kasse.

3.2 Elternarbeit

Es ist seit langem Tradition, dass die Elternmitarbeit nicht nur gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung, sondern ausdrücklich erwünschtes Engagement bedeutet. Das Elternteam vertritt die Interessen aller Eltern und beteiligt sich aktiv mit Ideen und Impulsen am Schulleben.

Die Elternmitarbeit endet nicht bei der Organisation von Festen. Die Eltern wirken am Infoabend für Grundschulleitern mit, sie sind am Kennenlern-Nachmittag für unsere neuen Schüler beteiligt, stehen an den Tagen der offenen Tür zu einem Gespräch mit Eltern und Schülern bereit, organisieren teilweise die Schulbuchbestellung und den Karnevalszug und vieles mehr

Ferner findet am ersten Dienstag eines jeden Monats ein Treffen mit dem Schulleiter statt, welches für offene Gespräche genutzt werden kann.

Die Eltern, deren Kinder neu auf der Schule sind oder die schulinterne Probleme haben, diese aber nicht sofort mit dem Schulleiter besprechen möchten, finden beim Elternteam jederzeit Hilfe und Unterstützung.

3.3 Arbeit des Fördervereins

Der Förderverein des Genoveva-Gymnasiums Köln e. V. ist gemeinnützig tätig. Zweck des Vereins ist die „Förderung der schulischen Belange des Genoveva-Gymnasiums und seiner Schüler auf allen mit dem Schulziel in Verbindung stehenden Gebieten.“

Der Verein hat u. a. folgende Ziele:

- Chancengleichheit herzustellen bei schulischen und kulturellen Veranstaltungen und Unternehmungen,
- die Finanzierung der Tanzklassen zu sichern,
- Hilfe bei der Beschaffung von Ausstattung mit Lehr-, Lernmitteln und sonstigen technischen Innovationen zu leisten,
- bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wie Informationsterminen, kulturellen Veranstaltungen und Festen aktiv mitzuwirken.

Die Anzahl der Mitglieder des Fördervereins variiert zwischen 220 bis 250 Mitgliedern (bei einem Jahresbeitrag von 24,00 €). Mit dem Vorsitz des Fördervereins sind derzeit Ursula Saxler (1. Vorsitzende) und Stefan Plag (2. Vorsitzender) und Karsten Müller (Kassierer) betraut, die für Anfragen und Informationen gerne zur Verfügung stehen.

Die Arbeit des Fördervereins sieht im Einzelnen so aus:

Der Förderverein unterstützt seine Mitglieder. Er bezuschusst Klassen- und Studienfahrten, damit alle Schüler daran teilnehmen können. Dasselbe gilt für kulturelle Veranstaltungen wie Theater- und Ausstellungsbesuche, damit niemand ausgeschlossen wird.

Sollten die von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelder ausgeschöpft sein, übernimmt der Förderverein die Finanzierung zusätzlichen Materials für Literatur und Kunst etc.

An jedem Freitag nach Pfingsten findet traditionell das „Ehemaligen-Treffen“ statt, das der Förderverein organisiert, ausrichtet und finanziert. Hierbei handelt es sich um ein zwangloses Zusammentreffen zwischen ehemaligen Schülern und Lehrern, das sehr großen Zuspruch erfährt und einen besonderen Höhepunkt im Schulleben darstellt.

In dem regen Interesse, sich mit ehemaligen Mitschülern und Lehrern an seiner alten Schule zu treffen, zeigt sich die Nachhaltigkeit eines positiven Schulklimas.

Der Förderverein unterstützt jedes Jahr ein größeres Projekt gezielt. Dabei bemüht man sich, jeweils einen anderen Fachbereich (z. B. Medien, Sport, Musik) zu fördern.

Die wichtigsten Projekte waren in den letzten Jahren:

2009 Beamer für die Aula für größere Filmveranstaltungen,

2010 Tischtennisplatten für den Schulhof,

2011 Keyboards und speziell angefertigte Holztische für deren Aufbewahrung,

2012 Karnevalszug,

2013 Stellwände, technische Ausrüstung der Schule,

2014 Außengestaltung der Schule, Material für Literaturunterricht (Trickboxen zur Erstellung von Trickfilmen, Lernbegleiter, Fahrtkostenzuschuss Theater-AG,

2015 S-E-L-Seminar, Lernbegleiter, Karnevalszug,

3.4 Das S-E-L-Seminar des Genoveva-Gymnasiums

Aus dem Gedanken, dass das „Haus des Lernens“ ein Ort sein sollte, an dem jeder sich gerne aufhält, entstanden die Schüler-Eltern-Lehrer-Seminare (S-E-L), um gemeinsam Perspektiven für unsere schulische Zukunft zu entwickeln.

Am Schulleben besonders interessierte Schüler, Eltern und Lehrer nehmen neben Vertretern der Schulleitung an dem Seminar teil, das alle zwei Jahre stattfindet. Es handelt sich hierbei um eine Wochenendtagung, die in der Regel von qualifizierten Moderatoren begleitet und schulextern durchgeführt wird. Auf diese Weise können die Schule betreffende Themen effizient erarbeitet werden.

Zielsetzungen des S-E-L-Seminars sind z. B.:

1. die verschiedenen Perspektiven des Schulalltags von Schülern, Eltern und Lehrern transparent werden zu lassen,
2. aktuelle Probleme im Schulleben offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen,
3. schulische Veranstaltungen zu planen,
4. neue Projekte anzubahnen und Möglichkeiten der konkreten Umsetzung im Schulalltag auszuloten.

Der Erfolg des Seminars erwächst aus der Tatsache, dass die Teilnehmer zwanglos über Ereignisse und Probleme des schulischen Alltags sprechen können und so die unterschiedlichen Perspektiven der am Schulleben Beteiligten berücksichtigt werden können.

Am Ende einer jeden Seminarveranstaltung werden die Ergebnisse zusammengetragen, reflektiert und schriftlich fixiert, sodass sie in die entsprechenden Schulgremien Eingang finden können.

Auf dem Seminar 2010 wurden die Themen „Mobbing“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und die Mitwirkung am Karnevalszug besprochen. 2012 stand das Thema „Ganztag“ mit all seinen Facetten auf dem Programm.

3.5 Das Lehrerraum-Prinzip

Am Genoveva-Gymnasium gibt es keine Klassen-, sondern Lehrerräume. Dadurch ist das Lernumfeld deutlich verbessert worden: Saubere Unterrichtsräume, z. T. liebevoll gestaltet, schaffen eine angenehme Lernatmosphäre, die die Schüler als positive Abwechslung wahrnehmen.

Um beim Raumwechsel nicht ständig alle Bücher und Hefte mittragen zu müssen, deponieren die Schüler ihre Schulsachen in angemieteten Schließfächern.

3.6 Gemeinsame Erfahrungen auf Klassen- und Studienfahrten

Das Fahrtenkonzept fügt sich als ein Baustein in unser ganzheitlich-pädagogisches Verständnis ein. Es geht dabei vor allem um die Förderung von Sozialkompetenz, eine für das gesamte spätere Leben wichtige Fähigkeit. Kinder und Jugendliche müssen sich in ihrer Schule, ihren Klassen, ihren Kursen wohlfühlen. Die Übernahme von Verantwortung steigert ihr Selbstwertgefühl, sie müssen sich ihrer sozialen Stärken bewusst werden und sich damit in ihre Lerngruppe einbringen.

Konkret denken wir an folgende Ziele:

- Förderung des Miteinanders in einer neuen Lerngruppe (insbesondere bei der Kennenlernfahrt im Jahrgang 5),
- die Mitschüler bei Spiel und Sport erleben (Förderung positiver gruppen-dynamischer Prozesse),
- Verantwortung übernehmen, Förderung von Selbstständigkeit (insbesondere bei der Mittelstufenfahrt in Häusern mit Selbstversorgung im Jg. 9),
- Förderung von Fremdsprachenkompetenz, Erfahrungen im Ausland sammeln: Beobachtungen des täglichen und kulturellen Lebens der Menschen; geografische und historische Kenntnisse vor Ort erleben (insbesondere bei der Abschlussfahrt in der Sekundarstufe 2).

Alle Fahrten stehen unter der Prämisse, dass niemand aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben muss. Daher legte die Lehrerkonferenz klare Obergrenzen für die Fahrtkosten fest. Dies dient der Transparenz: Eltern und Schüler können sich frühzeitig auf den finanziellen Rahmen einstellen. Außerdem springt bei begründeten Härtefällen der Förderverein des Geneveva-Gymnasiums mit Zuschüssen ein.

Nach Beschluss der Schulkonferenz vom 26.09.202016 gelten folgende Bedingungen:

- Jeder Schüler nimmt an maximal vier Fahrten teil:
- Eine kurze Kennenlernfahrt in der Jahrgangsstufe 5 (Ziel: Umgebung von Köln; maximale Kosten 100 €)
- Eine Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 7 (maximale Kosten: 180 €)
- Abschlussfahrt in der Jahrgangsstufe 9 (Ziel: Europa ohne Mittelmeerländer; maximale Kosten 300 €)
- Studienfahrt in der Sekundarstufe 2 (Dauer: fünf Schultage vor den Herbstferien; maximale Kosten 450 €)

3.7 Schulkleidung

Wer seiner Zugehörigkeit zum Geneveva-Gymnasium Ausdruck verleihen will, kann seit dem Frühjahr 2009 unsere dunkelblaue Schulkleidung tragen. Die verschiedenfarbigen Stränge auf dem Logo symbolisieren die unterschiedlichen Ursprünge, Kulturen, Religionen und Persönlichkeiten, die das Geneveva-Gymnasium bereichern. Ganz bewusst ist das Tragen der T-Shirts, Polohemden und Kapuzenjacken nicht verpflichtend. Als praktisches Accessoire kann man zusätzlich Schlüsselbänder mit dem Geno-Logo erwerben.

Die Schüler, die sich als Tutoren in der Mittagspause des Ganztags engagieren, tragen ein Geno-Kappy.

4. Unser Profil – unsere Besonderheiten

4.1 Tanz als Unterrichtsfach

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird in jedem Jahrgang 5 eine Profilklassse „Tanz“ eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der „Tanzvermittlung NRW“ ist es uns gelungen, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln und Tanz als zweistündiges, benotetes Fach im Ganztage anzubieten. Wir beobachten folgende signifikant positive Effekte der tanzpädagogischen Arbeit:

- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit,
- Verbesserung von Motorik, Kreativität und räumlicher Wahrnehmung,
- Sensibilisierung für nonverbale Kommunikation,
- Selbsterfahrung durch Zulassen von Emotionen,
- Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit,
- Abbau der alterstypischen Vorbehalte im Umgang mit dem anderen Geschlecht,
- Steigerung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins,
- Steigerung der Akzeptanz von Regeln und Selbstdisziplin,
- erhöhte Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung,
- erhöhte Kooperationsfähigkeit,
- ausgeprägte Frustrationstoleranz.

Die fachlichen Leistungen der Schüler unterscheiden sich nicht signifikant von den Leistungen anderer Lerngruppen. Schulintern bieten das Schulfest und der Tag der offenen Tür einen geschützten Rahmen für die Präsentation der im Unterricht erarbeiteten Choreografien. Bei DYNAMO (Die junge Tanzplattform NRW) erhalten die Schüler darüber hinaus die Möglichkeit zur Aufführung vor großem Publikum in der Alten Feuerwache Köln. Dies steigert das Selbstwertgefühl gerade auch schwächerer Schüler. Für uns Lehrer ist es eine bereichernde Erfahrung, im Unterricht fähig wirkende Schüler auf der Bühne hochkonzentriert, diszipliniert und engagiert arbeitend zu erleben. Positives Feedback erhalten die Schüler nicht nur von uns Lehrern, sondern auch von ihren Mitschülern und einem unbekannten Publikum.

Seit September 2011 wird das Fach Tanz in der Einführungsphase unterrichtet. In Zusammenarbeit mit der „Tanzvermittlung NRW“ werden zudem auch Projekte und Workshops in der Oberstufe durchgeführt. Hier wird der Tanz in den Sportunterricht integriert und bleibt somit nicht nur den ehemaligen Tanzschülern vorbehalten, sondern ist auch für „Nichttänzer“ zugänglich. Durch die verschiedenen Vorkenntnisse und Erfahrungen innerhalb der Gruppe ist diese Zusammenarbeit offen für ganz unterschiedliche Stilrichtungen. Es werden Elemente aus dem Mainstream verbunden mit zeitgenössischer Tanztechnik gelehrt und choreografisch verarbeitet. Die Schüler haben die Möglichkeit, eigene Bewegungsfolgen zu kreieren und in den Unterricht einzubringen. Methodisch bzw. inhaltlich bereichern Partnerarbeit bzw. Kraft- und Ausdauertraining den Unterricht.

4.2 Unser Ganztagskonzept

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist das Genoveva-Gymnasium eine Ganztagschule, seit 2012/13 sind alle neuen Klassen Ganztagsklassen. Die Schüler sind an drei Tagen der Woche bis mindestens 15.00 Uhr in der Schule.

Wir haben uns u. a. für den Ganztagsbetrieb entschieden, um den Schülern ein facettenreiches Spektrum an Angeboten zu bieten, das zur Erweiterung ihrer Perspektiven beitragen kann und Raum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten gibt.

Der erste Unterrichtsblock endet nach der 6. Stunde (13:15 Uhr), dann folgt die Mittagspause. Der zweite Unterrichtsblock beginnt um 14:15 Uhr und endet in der Regel um 15:45 Uhr.

Die Mittagspause kann vielfältig genutzt werden:

- Essensangebot in der Mensa: Montags bis donnerstags haben die Schüler die Auswahl zwischen einem vollwertigen Mittagsgericht sowie täglich wechselnder Pasta aus der Nudelbar.
- Spielangebot auf dem Schulhof und in den Aufenthaltsräumen: z. B. Federball, Basketball, Tischtennis, Basteln, Malen, Gesellschaftsspiele
- „Bewegte Pause“ (z. B. Fußball)
- Entspannungsangebot: „Runterkommen“

Ergänzt wird das Angebot durch die Nutzung der Bibliothek, die von 9:30 bis 16:00 Uhr als ruhiger Rückzugs- und Arbeitsraum genutzt werden kann.

Für die Jahrgänge 5 bis 7 sind Lernzeiten in den Ganztage integriert, in denen ein Großteil der Hausaufgaben erledigt werden kann oder Unterrichtsinhalte noch einmal aufgearbeitet werden können.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind die Arbeitsgemeinschaften (s. 5.4), die zusätzlichen Raum für individuelle Interessen bieten.

4.3 Inklusion

Das Genoveva-Gymnasium sammelt seit mehreren Jahren Erfahrung in der inklusiven Beschulung von Schülern und Schülerinnen mit und ohne Förderbedarf. Dabei steht neben der zielgleichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer gymnasialen Eignung (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) die Unterrichtung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit dem zieldifferenten Bildungsgang Lernen im Vordergrund.

Am Genoveva-Gymnasium wird die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler als Bereicherung erlebt und sowohl Gemeinsamkeit als auch Individualität sind wichtige Bausteine des gemeinsamen sozialen Lernens.

4.4 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung an unserer Schule ist ganzheitlich zu verstehen. Ihr Ziel ist das optimale körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, sowie der Lehrerinnen und Lehrer in Gegenwart und Zukunft. Gesundheitsförderung soll mit dem Ziel, Gesundheit konsequent in den Dienst des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule zu stellen, in den Schulalltag einbezogen werden, um damit zur Verbesserung der Bildungsqualität insgesamt beizutragen. Gesundheit wird damit Teil des Schulentwicklungsprozesses.

4.4.1 Förderung des Gesundheitsbewusstseins

Verteilt auf die gesamte Schulzeit führen die Fächer Sport und Biologie mehrere gemeinsame interdisziplinäre Projekte durch, die der Gesundheitserziehung dienen, z.B. zu den Themen Körperhaltung und Haltungsschäden, Gesunderhaltung des Herzkreislaufsystems durch sportliches Training, sowie dem Themenbereich Gesundheit und Krankheit im Biologieunterricht der Jahrgangsstufe 9.

Insbesondere das Fach „Tanz“ fördert die Schülerinnen und Schüler, durch seine speziellen Anforderungen, ganzheitlich im körperlichen, seelischen und sozialen Bereich.

Konkrete Projekte:

Differenzierungsbereich Chemie/Biologie der Jahrgangsstufen 8 und 9

Die Thematik des Unterrichts in der Jahrgangsstufe 8 ist „Ernährung“ und „Lebensmittelchemie“. Schwerpunkte liegen hier auf Nährwertanalysen, Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung, der Zusammenstellung von gesunden Mahlzeiten (Bewusste Ernährung) sowie Ernährungsfehlverhalten und die Folgen. Des Weiteren wird im Rahmen des Unterrichts auch an ausgeschriebenen Projekten zu Thema „Ernährung und Gesundheit“ teilgenommen.

Ruheräume und Rückzugsmöglichkeiten

Insbesondere bei der Planung unseres Neubaus, wird die Lehrer- und Schülersgesundheit stark gewichtet. So werden Möglichkeiten geschaffen sich zurückzuziehen, auszuruhen oder in Ruhe und ungestört zu arbeiten. Auch die Gestaltung des Schulgeländes und des Neubaus insgesamt, sowie die neue Mensa sollen eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, denn gesunde Schüler, die gerne zur Schule gehen, lernen besser. Gesunde Lehrer lehren besser.

Suchtvorbeugung

Durch die Förderung eines positiven Lern- und Vertrauensklimas, die Stärkung des Selbstwertgefühls und die Förderung der allgemeinen Kommunikation an unserer Schule verfol-

gen wir zentrale Ziele der Suchtvorbeugung. Unser Ziel ist es, sowohl die nachwachsenden Schülergenerationen stark zu machen gegen legale wie illegale Drogen, insbesondere Cannabis und Alkohol, wie auch aktuellen Entwicklungen wie dem Koma-Saufen oder dem Rauchen von Wasserpfeifen entgegenzuwirken.

- in der Jahrgangsstufe 6 werden die Themen Rauchen und Alkohol behandelt, sowie die Thematik der Hygiene- und Sexualerziehung. Dabei wird möglichst in aktuellen Landes- oder Bundesprojekten mitgearbeitet, bzw. an Projekten teilgenommen.
- Das Thema Sucht wird primär in der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Fachs Biologie behandelt. Ziel ist, dass die Jugendlichen in Gruppenarbeit Vorträge zu verschiedenen Drogen und Stoffen vorbereiten und präsentieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass ein gut entwickeltes Selbstwertgefühl stark macht gegen Drogen. Hierbei arbeiten wir eng mit der BzGA zusammen und nutzen insbesondere das vielfältige Angebot an Materialien.
- Die wissenschaftliche Analyse von Drogenwirkungen auf Gehirn und Nervensystem und klinische Symptome der Drogensucht gehören bei uns zu den Inhalten des Biologieunterrichts der Qualifikationsphase 2.

Lehrersport

Seit dem Schuljahr 2015/16 findet einmal wöchentlich Lehrersport statt. Unter Anleitung eines Sportlehrers werden hier verschiedene Sportspiele oder Fitnessgymnastik durchgeführt um den Körper zu kräftigen, zu entspannen oder um einfach nur das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Unterrichtseinheiten im Oberstufensport

Im Oberstufensportunterricht werden aktuelle Fitnesstrends (Yoga, Pilates, Tabata, Crossfit, Parcour, usw.) praktisch erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität kritisch hinterfragt. Hier erfolgt eine gute Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Fitnessstudio „Sports“, wo unsere Schüler und Schülerinnen angeleitetes Probetraining durchführen können. Sie lernen auch Methoden der Entspannung und des Stressabbaus durch Bewegung kennen, um im späteren Berufsleben Strategien zur Vermeidung von „Burn-Out“ an der Hand zu haben.

Allgemeine Projekte

Immer wieder nehmen Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben zu Thema Gesundheit teil. Dabei finden sie stets Unterstützung von Seiten ihrer Fach- oder Klassenlehrer, wobei die Schülerinnen und Schüler häufig auch eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten. Solche Projekte sind zum Bsp. „Be smart – Don't start“ als Anti-Rauchprojekt oder das Projekt „Bauchgefühl“ der BKK zum Thema Essstörungen.

Über den Fachbereich Sport werden immer wieder Angebote für Mannschaftswettbewerbe gemacht. Unsere Schule ist bei viele Laufveranstaltungen, wie z.B. dem Nikolauslauf oder dem Köln-Marathon aktiv dabei. Dabei werden die Schüler und Schülerinnen im Unterricht auf diese Events vorbereitet.

4.5 Indienaustausch

Seit 2012 führt das Genoveva-Gymnasium jedes Schuljahr ein ganzjähriges Austauschprojekt mit der Bal Bharati Public School in Neu-Delhi durch, das durch die Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Programms „Deutsch-Indisches Klassenzimmer“ unterstützt wird. Jeweils zehn bis vierzehn Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe beider Schulen arbeiten dabei über das gesamte Schuljahr zu einem gemeinsamen Projektthema. Höhepunkte sind die jeweils zweiwöchigen Besuche bei der Partnerschule, bei denen die Schülerinnen und Schüler in der Familie ihres Austauschpartners leben und den Alltag des Gastlandes kennen lernen. Bei einer Abschlusspräsentation am Genoveva-Gymnasium stellen beide Schülergruppen gemeinsam die Ergebnisse ihrer Projektarbeit vor.

5. Fördern und Fordern

5.1 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Das Genoveva-Gymnasium nimmt auch Schülerinnen und Schüler auf, die keine oder fast keine Kenntnisse der deutschen Sprache haben. Voraussetzung ist, dass sie sehr gute Zeugnisse aus ihren Heimatländern vorweisen können, die erwarten lassen, dass die gymnasiale Laufbahn erfolgreich abschließen werden.

Diese Schülerinnen und Schüler besuchen ihrem Alter entsprechend ab dem ersten Tag eine reguläre Schulklasse. Es gibt bewusst keine „Integrations- oder Vorbereitungs-klassen“ wie an anderen Schulen. Zusammen mit ihrer Klasse besuchen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel den Unterricht in den Fächern Sport, Kunst oder Musik sowie Mathematik und Fremdsprachen. Um ihnen den Anfang an der neuen Schule zu erleichtern, bekommen die Neuen Unterstützung durch einen „Buddy“ in ihrer Klasse. Ein Oberstufenschüler oder eine Oberstufenschülerin, der oder die nach Möglichkeit die gleiche Muttersprache spricht, übernimmt als „Pate“ die Rolle eines älteren Bruders oder einer älteren Schwester. Ein eigens konzipiertes „Willkommensheft“ hilft bei der Orientierung an der neuen Schule und beim Erlernen eines ersten Grundwortschatzes, der im Schulalltag wichtig ist.

Über den Regelunterricht hinaus erhalten neu zugewanderte Schüler und Schülerinnen in den ersten drei Jahren am Genoveva-Gymnasium Unterricht im Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Der Unterricht umfasst im ersten Jahr zehn Schulstunden pro Woche, in den folgenden beiden Jahren sukzessive weniger Stunden. Im DaZ-Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, Kenntnisse der deutschen Sprache bis etwa zum Niveau C1 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen zu erwerben. Dabei werden alle Fertigkeiten, das heißt Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen, sowie Grammatik und Wortschatz Schritt für Schritt entwickelt. Der Unterricht stützt sich dabei zunächst auf das Lehrwerk „Beste Freunde. Deutsch für Jugendliche“ des Hueber-Verlags (A1 – B1) und wird ergänzt z. B. durch Lektüren oder Filme.

Über den DaZ-Unterricht hinaus arbeiten neu aufgenommene Schüler und Schülerinnen in der Regel zudem an PCs mit dem Selbstlernprogramm „Tell me more“. So hat jeder Schüler und jede Schülerin die Möglichkeit, im eigenen Tempo Gelerntes aus allen Bereichen des Sprachunterrichtes zu festigen und zu vertiefen. Das Programm bietet viele Übungen an, die die Fertigkeiten Schreiben, Lesen, Sprechen und Hören auf eine spielerische Art und Weise trainieren.

In der Eingliederungsphase, die bis zu zwei Jahre dauern kann, müssen neu zugewanderte Schüler und Schülerinnen im Regelunterricht ihrer Klasse noch nicht benotet werden. Wenn Noten gegeben werden, sollen diese in erster Linie das Engagement und die Leistungssteigerung der Schüler und Schülerinnen widerspiegeln. Im Fach DaZ erhalten die Schüler und Schülerinnen ein Zeugnis in Form einer Wortbeurteilung. Es bietet eine ausführliche Rückmeldung zur Leistungsentwicklung in Bezug auf die einzelnen Fertigkeiten beim Gebrauch der deutschen Sprache.

5.2 Chancenwerk

Das Chancenwerk bietet die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg zu fördern. Im Vordergrund steht die Stärkung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern sowie auch die Stärkung der sozialen Verantwortung und der Persönlichkeit.

Die Lernförderung findet am Genoveva-Gymnasium zweimal wöchentlich (dienstags 14:15 – 15:45 und freitags 13:15 – 15:00) statt. Die Förderung wird von einem Team aus Studierenden und Oberstufenschülern geleitet. Auch besteht die Möglichkeit, dass Oberstufenschüler Nachhilfe von Studierenden erhalten und als Gegenleistung ehrenamtlich im Chancenwerk mitwirken. Diese Art von Förderung bietet allen Beteiligten die Möglichkeit sich sozial und fachlich weiterzuentwickeln. Denn auch die Oberstufenschüler tragen eine gewisse Verantwortung ihr bereits Gelerntes weiter zu vermitteln sowie die Bedeutung und Wirksamkeit von gegenseitiger Hilfe einzuschätzen.

5.3 Wettbewerbe

Entsprechend ihrer Stärken ermutigen wir unsere Schüler, an den zahlreichen Wettbewerben, die in den unterschiedlichen Fachbereichen angeboten werden, teilzunehmen.

5.4 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften bilden ein bereicherndes Angebot neben dem Regelunterricht und ermöglichen den Schülern – ihren Neigungen entsprechend – sich mit speziellen Themen auseinander zu setzen und Begabungen weiterzuentwickeln. Da sich das Angebot nach den Interessen der Schüler richtet, ändert sich auch das Angebot der Arbeitsgemeinschaften kontinuierlich.

Aufgrund der häuslichen Situation sind die Schüler besonders an Zusatzangeboten des künstlerisch-musischen Bereichs interessiert. Eine Schwimm-AG ist ebenfalls im vielfältigen Angebot enthalten.

6. Schulprogramm als Prozess

Evaluierung ist ein Prozess des systematischen Sammelns und Analysierens von Informationen um Bewertungen vornehmen zu können. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach dem Erreichen von Standards; mithin steht also immer auch die Qualität unserer Schule auf dem Prüfstand.

Folgende Inhalte unseres Programms sollten in besonderer Weise Gegenstand der Evaluation sein:

- Methoden- und Unterrichtsentwicklung,
- Schülereigenverantwortung stärken,
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit,
- Verbesserung des Selbstbildes, Stärkung der Identifikation mit der Schule,
- Reaktivierung von Schulpartnerschaften im Ausland.

Die Form, in der wir unser Schulprogramm vorlegen, unterstreicht die Prozesshaftigkeit von schulprogrammatischen Veränderungen: Überarbeitungen und neue Entwicklungen können umgehend ins Schulprogramm aufgenommen und Überholtes kann herausgenommen werden. Nicht das ganze Programm steht auf dem Prüfstand, sondern durch die Möglichkeit eines Austauschs einzelner Aspekte werden Aktualität und Zukunftsorientierung sichtbar.

Für Evaluierung, Erweiterung und Koordination des Schulprogramms ist die Steuergruppe unserer Schule verantwortlich. Gleichwohl sind alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (Schüler – Eltern – Lehrer) eingeladen kontinuierlich an der Fortentwicklung dieses Schulprogramms mitzuwirken. Nur so kann unsere Schule den Anforderungen der Zukunft gerecht werden.